

Pro und Contra: Reichen, Fibel oder Sommer-Stumpenhorst im Anfangsunt.?

Beitrag von „Conni“ vom 28. Juli 2005 12:00

Hi Tanja,

was genau interessiert dich denn? Ich finde, dass jedes Konzept von seiner Umsetzung lebt. Die Fibeln sind auch noch sehr unterschiedlich.

Fibeln: Ich habe bisher auf meiner Vertretungsstelle mit Fibeln gearbeitet mit Fördergruppen, Teilgruppen oder ganzen Klassen. Fazit: Die Volk-und-Wissen-Fibel, mit der ich arbeiten musste, ist sehr stark auf gleichschrittigen Unterricht ausgelegt, in den Arbeitsmaterialien gibt es bislang kaum Differenzierungsmöglichkeiten und das Niveau ist sehr hoch. Als Druckschriftlehrgang wird z.B. das Nachfahren eines vergrößerten Buchstabens, ca. 2 Zeilen ohne Linien und dann eine Zeile mit Linien angeboten, das ist viel zu wenig und zu schnell zu klein. Lesen wird ab ca. Seite 3 bis 5 vorausgesetzt, um die Hefte und die Fibel nutzen zu können, das schafft das leistungsstärkste Drittel und ein paar kommen eben noch irgendwie mit. Der Rest lebt von Auswendiglernen oder geht ganz unter.

Reichen: Wir haben das Konzept stark erweitert bzw. auch gekürzt, da es diese Werkstattblätter und die Spiele in der Schule nicht gab. Erweitert haben wir es um Buchstabenwochen zur Wahrnehmungsschulung, einen Druckschriftlehrgang, später Schreibschrift und um zusätzliches Lesetraining ab dem Herbst.

Conni